

**Akademischer Chor und Akademisches Orchester
der Universität Stuttgart**

**Werke von Tschaikowski und Elgar und
Bach - "Der Streit zwischen Phoebus und Pan"**



Sa 12.07. & So 13.07.2008 - 20:30h


Akad. Chor
u. Akad. Orchester
der Uni Stuttgart

SOMMER
IM ZÜBLIN-HAUS

ZÜBLIN
Albstadtweg 3
S-Möhringen



SAMSTAG, 12. JULI 2008 | SONNTAG, 13. JULI 2008

ZÜBLINHAUS

STUTTART – MÖHRINGEN

20.30 UHR KONZERT

PROGRAMM

PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKI 1840 – 1893

Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“

Akademisches Orchester der Universität Stuttgart

EDWARD ELGAR 1857 – 1934

Cellokonzert e-moll op. 85

Akademisches Orchester der Universität Stuttgart

SOLOCELLO

JAKOB STEPP

PAUSE

JOHANN SEBASTIAN BACH 1685 – 1750

„Geschwinde, ihr wirbelnden Winde“ oder

„Der Streit zwischen Phoebus und Pan“

Weltliche Kantate für Chor, Orchester und Soli, BWV 201

PHOEBUS (APOLLON)

DANIEL RASCHINSKY (BARITON)

Gott der Künste, mit Figuren-Doppelgänger

PAN

PATRICK ZIELKE (BASS)

Hirtengott, mit Figuren-Doppelgänger

TMOLUS

TOBIAS WALL (TENOR)

Berggott, Laudator von Phoebus

MIDAS

ILJA WERGER (TENOR)

Laudator von Pan

MOMUS

HEIKE BECKMANN (SOPRAN)

Gott des Spottes, Kritiker

MERCURIUS

GÁBOR BIRTA (ALTUS)

Götterbote, Gott der Redekunst

INSZENIERUNG

ALICE THERESE BÖHM UND BERND SCHMITT

AKADEMISCHES ORCHESTER DER UNIVERSITÄT STUTTGART

KONZERTMEISTERIN

MECHTHILD DIETERICH

AKADEMISCHER CHOR DER UNIVERSITÄT STUTTGART

STUDIERENDE DES STUDIENGANGS FIGURENTHEATER DER STAATLICHEN HOCHSCHULE FÜR
MUSIK UND DARSTELLENDEN KUNST STUTTGART

**(ANJA MÜLLER, MAIK EVERS, HELEN SCHUMANN, VELEMIR PANKRATOV, ELSA WEISE,
CORA TSCHERNING)**

LEITUNG

VERONIKA STOERTZENBACH



PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKI, geboren am 7. Mai 1840, gilt als bedeutendster russischer Komponist des 19. Jahrhunderts. 1861 begann er sein Musikstudium; ab 1862 studierte er im Petersburger Konservatorium, wo er von Anton Rubinstein in Instrumentation und Komposition unterwiesen wurde. Im Jahre 1866 erhielt er eine Dozentenstelle am Moskauer Konservatorium. Dort entstanden die ersten erfolgreichen Kompositionen wie z. B. die Fantasie-Ouvertüre zu „Romeo und Julia“, die der Komponist Milli Barakirew angeregt hatte. Rubenstein dirigierte die Uraufführung im Jahr 1870.

Es folgten bis 1893 viele Auslandstourneen, unter anderem nach Prag, London, Dresden, Köln, New York und Philadelphia. Tschaikowski verstarb überraschend am 25. Oktober 1893 aus ungeklärter Ursache.



EDWARD ELGAR wurde am 2. Juni 1857 als Sohn eines Musikalienhändlers, Klavierstimmers und Organisten in Brodheath bei Worcester geboren. 1877 nahm er in London Violinunterricht bei Politzer; als Komponist war er Autodidakt. Elgar wurde 1882 in Worcester Konzertmeister und 1885 Nachfolger seines Vaters Organist an der Kirche St. George. Der endgültige Durchbruch als Komponist gelang Elgar 1899 mit seinen „Enigma-Variationen“ und ein Jahr später mit dem Oratorium „The Dream of Gerontius“. Nach seinem Ritterschlag 1904 wurde er zum Professor an der Universität Birmingham berufen. In den Jahren 1918 und

1919 komponierte er das Cellokonzert e-moll op. 85 mit den für ein Solokonzert unüblichen vier Sätzen, von denen je zwei ineinander übergehen. Die Uraufführung fand am 26. Oktober 1919 in der Londoner Queen's Hall statt und war ein Fehlschlag. Erst spätere Aufführungen mit namhaften Cellisten, wie z. B. Pablo Casals, machten das Werk weltweit berühmt. Mit dem Tod seiner Frau 1920 versiegte Elgars Schaffenskraft und viele seiner Kompositionen blieben bis zum Zeitpunkt seines Todes am 23. Februar 1934 unvollendet. Edward Elgar ist einer der bedeutendsten romantischen Komponisten Englands.

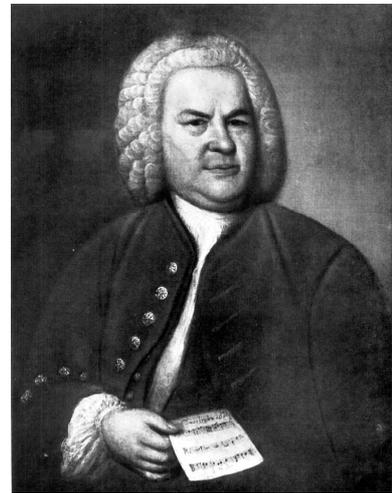
JOHANN SEBASTIAN BACH wurde am 21. März 1685 als jüngstes Kind des Stadtmusikers Johann Ambrosius Bach und seiner Frau Elisabeth geboren.

Bach war nicht der Begründer klassischer Musik. Bach verkörperte vielmehr die Grenzlinie zwischen der sogenannten polyphonen Ära und der symphonischen Ära Mozarts, Beethovens und ihrer Nachfolger. Seine Musik bringt die eine Epoche zur Vollendung und legt gleichzeitig den Grundstein für die nächste.

Während seiner Schaffensperiode reiste er zu vielerlei Orten, um zu studieren und seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Er besuchte unter anderem 1700 Lüneburg, Celle und Hamburg, um damals berühmte Organisten zu hören. Er hatte Anstellungen als Kammermusiker in Weimar und Organist in Mühlhausen. Seine wohl berühmteste Komposition, die Toccata in Fuge d-moll, entstand in Weimar.

Es folgten weitere Anstellungen als Hofkonzertmeister bzw. Hofkapellmeister und Kantor in Leipzig. Dort entstand 1729 die weltliche Kantate „Geschwinde, ihr wirbelnden Winde“ (Der Streit zwischen Phoebus und Pan). Bachs langjähriger Freund und Textdichter Christian Friedrich Henrici, besser bekannt als Picander, schrieb das Libretto auf Grundlage einer griechischen Sage. Mit dieser Kantate reagierte Bach auf Kritik, dass seine Musik antiquiert und zu anspruchsvoll sei und seine Auftraggeber gefälligere Musik haben wollten. Die Handlung der Kantate weicht stark vom Original ab und unterstreicht Bachs eigene Position als Verfechter der „künstlerisch wertvollen“ Musik, die der Würde der Tonkunst gerecht wird.

Nach all den Jahren der Schaffenskraft, auch geprägt von Erfolgen und Niederlagen, starb Johann Sebastian Bach am 28. Juli 1750 in Leipzig.



GESCHWINDE, IHR WIRBELNDEN WINDE

DER STREIT ZWISCHEN PHOEBUS UND PAN

1. CORO

Geschwinde,
Ihr wirbelnden Winde,
Auf einmal zusammen zur Höhle hinein!
Dass das Hin- und Widerschallen
Selbst dem Echo mag gefallen
Und den Lüften lieblich sein.

2. REZITATIVO

PHOEBUS

Und du bist doch so unverschämt und frei,
Mir in das Angesicht zu sagen,
Dass dein Gesang
Viel herrlicher als meiner sei?

PAN

Wie kannst du doch so lange fragen?
Der ganze Wald bewundert meinen Klang;
Das Nymphenchor,
Das mein von mir erfundnes Rohr
Von sieben wohlgesetzten Stufen
Zu tanzen öfters aufgerufen,
Wird dir von selbst zugestehn:
Pan singt vor allen andern schön.

PHOEBUS

Vor Nymphen bist du recht;
Allein, die Götter zu vergnügen,
Ist deine Flöte viel zu schlecht.

PAN

Sobald mein Ton die Luft erfüllt,
So hüpfen die Berge, so tanzet das Wild,
So müssen sich die Zweige biegen,
Und unter denen Sternen
Geht ein entzücktes Springen für:
Die Vögel setzen sich zu mir
Und wollen von mir singen lernen.

MOMUS

Ei! hört mir doch den Pan,
Den großen Meistersänger, an!

3. ARIE

MOMUS

Patron, das macht der Wind.
Dass man prahlt und hat kein Geld,
Dass man das für Wahrheit hält,
Was nur in die Augen fällt,
Dass die Toren weise sind,
Dass das Glücke selber blind,

Patron, das macht der Wind.

4. REZITATIVO

MERCURIUS

Was braucht ihr euch zu zanken?
Ihr weicht doch einander nicht.
Nach meinen wenigen Gedanken,
So wähle sich ein jeder einen Mann,
Der zwischen euch das Urteil spricht;
Lasst sehn, wer fällt euch ein?

PHOEBUS

Der Tmolus soll mein Richter sein,
Pan
Und Midas sei auf meiner Seite.

MERCURIUS

So tretet her, ihr lieben Leute,
Hört alles fleißig an
Und merket, wer das Beste kann!

5. ARIA

PHOEBUS

Mit Verlangen
Drück ich deine zarten Wangen,
Holder, schöner Hyazinth.
Und dein' Augen küsst ich gerne,
Weil sie meine Morgensterne
Und der Seele Sonne sind.

6. REZITATIVO

MOMUS

Pan, rücke deine Kehle nun
In wohlgestimmte Falten!

PAN

Ich will mein Bestes tun
Und mich noch herrlicher als Phoebus halten.

7. ARIA

PAN

Zu Tanze, zu Sprunge, so wackelt das Herz.
Wenn der Ton zu mühsam klingt
Und der Mund gebunden singt,
So erweckt es keinen Scherz.

8. REZITATIVO

MERCURIUS

Nunmehr Richter her!

TMOLUS

Das Urteil fällt mir gar nicht schwer;
Die Wahrheit wird es selber sagen,

Dass Phoebus hier den Preis davongetragen.
Pan singet vor dem Wald,
Die Nymphen kann er wohl ergötzen;
Jedoch, so schön als Phoebus' Klang erschallt,
Ist seine Flöte nicht zu schätzen.

9. ARIA

TMOLUS

Phoebus, deine Melodei
Hat die Anmut selbst geboren.
Aber wer die Kunst versteht,
Wie dein Ton verwundernd geht,
Wird dabei aus sich verloren.

10. REZITATIVO

PAN

Komm, Midas, sage du nun an, Was ich getan!

MIDAS

Ach, Pan! wie hast du mich gestärkt,
Dein Lied hat mir so wohl geklungen,
Dass ich es mir auf einmal gleich gemerkt.
Nun geh ich hier im Grünen auf und nieder
Und lern es denen Bäumen wieder.
Der Phoebus macht es gar zu bunt,
Allein, dein allerliebster Mund
Sang leicht und ungezwungen.

11. ARIA

MIDAS

Pan ist Meister, lasst ihn gehn!
Phoebus hat das Spiel verloren,
Denn nach meinen beiden Ohren
Singt er unvergleichlich schön.

12. REZITATIVO

MOMUS

Wie, Midas, bist du toll?

MERCURIUS

Wer hat dir den Verstand verrückt?

TMOLUS

Das dacht ich wohl, dass du so ungeschickt!

PHOEBUS

Sprich, was ich mit dir machen soll?
Verkehr ich dich in Raben,
Soll ich dich schinden oder schaben?

MIDAS

Ach, plaget mich doch nicht so sehre,
Es fiel mir ja

Also in mein Gehöre.

PHOEBUS

Sieh da,

So sollst du Eselsohren haben!

MERCURIUS

Das ist der Lohn

Der tollen Ehrbegierigkeit.

PAN

Ei, warum hast du diesen Streit

Auf leichte Schultern übernommen?

MIDAS

Wie ist mir die Kommission

So schlecht bekommen!

13. ARIA

MERCURIUS

Aufgeblasne Hitze,

Aber wenig Grütze

Kriegt die Schellenmütze

Endlich aufgesetzt.

Wer das Schiffen nicht versteht

Und doch an das Ruder geht,

Ertrinket mit Schaden und Schanden zuletzt.

14. REZITATIVO

MOMUS

Du guter Midas, geh nun hin

Und lege dich in deinem Walde nieder,

Doch tröste dich in deinem Sinn,

Du hast noch mehr dergleichen Brüder.

Der Unverstand und Unvernunft

Will jetzt der Weisheit Nachbar sein,

Man urteilt in den Tag hinein,

Und die so tun,

Gehören all in deine Zunft.

Ergreife, Phoebus, nun

Die Leier wieder,

Es ist nichts lieblicher

Als deine Lieder.

15. CORO

Labt das Herz, ihr holden Saiten,

Stimmet Kunst und Anmut an!

Laßt euch meistern, lasst euch höhnen,

Sind doch euren süßen Tönen

Selbst die Götter zugetan.

INSZENIERUNG

Die Kantate „Geschwinde, ihr wirbelnden Winde“ handelt von einem Sängerwettstreit zwischen dem Hirtengott Pan und Phoebus (Apollon), dem Gott der Künste. Zum Auftakt loben die Zuschauer des Sängerwettstreits zwischen Phoebus und Pan die Winde als Urgrund allen Musizierens. Weitere Zuschauer des Streits sind Momus, der Gott des Spottes, Tmolus, der Gott des Berges und Gastgeber des Spektakels, Mercurius, der Gott der Redekunst, und Midas, der einzige Mensch und ehemaliger König von Phrygien.

Nach dem ersten Streitgespräch zwischen Phoebus und Pan verhöhnt Momus Pan wegen dessen Verwegenheit gegenüber Phoebus, dem Gott der Künste. Diese Überheblichkeit sei eine Einflüsterung der Winde. Mercurius gebietet Momus Einhalt und verlangt von den Streithähnen, sich zwei Richter zu suchen. Und schon beginnt der Wettbewerb. Phoebus wählt sich die Liebe als Thema für seinen Wettbewerbsbeitrag. In einem tief empfundenen Largo in h-moll erzählt er von seiner Beziehung zu Hyazinth und wie er ihm die Wangen drückt und die Augen küsst. Pan hingegen, als eher rustikalere Wald- und Wiesengottheit, wählt sich eine Tanznummer als Sujet und fordert die Anwesenden zum Tanz auf. Als zunächst nichts aus dem Fest werden will, verhöhnt Pan den Phoebus ob seines von ihm als bemüht empfundenen Seelenergusses.

Dann werden die Richter aufgerufen, den Sieger zu bestimmen. Tmolus, von Phoebus als Laudator gewählt, preist Phoebus' Gesang als „von der Anmut selbst geboren“ und wird dabei fast so ausführlich wie der Meister selbst. Midas, der als einziger Mensch nicht verstanden hat, dass zur Wahrung der Hierarchie im Götterhimmel Phoebus als Sieger von vornherein feststeht, nimmt unbefangene Partei für Pan. Zu seiner Entschuldigung sei gesagt, dass, seit sich ihm durch einen unbedacht ausgesprochenen Wunsch eine Zeitlang alles in Gold verwandelt hatte und er beinahe verhungert wäre, er allem künstlichen abhold und ein glühender Anhänger von Pans Wald- und Wiesenfesten ist. Mercurius, der hier so eine Art höchste Instanz darstellt, verpasst Midas wegen seiner „aufgeblasenen Hitze“ und zur Strafe für sein miserables Gehör Eselsohren mit der Bemerkung: „Wer das Schiffe nicht versteht und doch an das Ruder geht, ertrinkt mit Schaden und Schanden zuletzt“. Die Zuschauer ziehen ihr Resümee. Das Lob gebührt allein der Musik, deren süßen Tönen Menschen wie Götter untertan sind.

Bach hat diese Kantate als politische Arbeit konzipiert. Phoebus, Bachs alter Ego, siegt über die eindimensionale Musik des Pan. Wie es einem großen Künstler allerdings gebührt, weist sein Werk über die niedrigen Absichten seines Autors hinaus und wir sehen in Phoebus und Pan nicht den guten und den schlechten Musiker, sondern die Vertreter zweier unterschiedlicher Kunstauffassungen, die sich vielleicht gegenseitig nicht mögen, die sich aber nicht in ihrer Qualität unterscheiden.

Bernd Schmitt

JAKOB STEPP, geboren 1991 in Stuttgart, erhielt seinen ersten Cellounterricht im Alter von sechs Jahren bei Regine Friedrich in Stuttgart, später bei Gisela von Niswandt in Fellbach. Von 2002 bis 2006 war er Vorstudent von Prof. Martin Ostertag an der Musikhochschule Karlsruhe. Seit 2006 wird er von Prof. Peter Bruns an der Musikhochschule „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig als Vorstudent unterrichtet. Zur Ergänzung seiner musikalischen Ausbildung besuchte er Meisterkurse bei Philippe Muller und Peter Bruns.



Jakob Stepp ist mehrfacher Preisträger in der Solo-, Duo- und Ensemble-Wertung beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Im Februar 2005 folgte ein 1. Preis und der Sonderpreis für die beste Interpretation des Pflichtstückes beim Internationalen J.J.F. Dotzauer-Wettbewerb in Dresden.

Als Solist trat Jakob Stepp mit Orchestern wie dem Fellbacher Kammerorchester, dem Paulusorchester Stuttgart und dem Orchesterverein Stuttgart auf. Er ist Mitglied im Bundesjugendorchester. Ferner spielt Jakob Stepp im „Stepp – Quartett“, das zahlreiche nationale und internationale Wettbewerbe gewann.

Bereits mit 14 Jahren bekam Jakob Stepp erstmals ein Instrument als Leihgabe von der Deutschen Stiftung Musikleben zur Verfügung gestellt. Als Preisträger des 16. Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds in der Deutschen Stiftung Musikleben spielt Jakob Stepp seit März 2008 ein Violoncello von Jean Baptiste Vuillaume, Paris 1845, aus dem Stiftungsbesitz.

BERND SCHMITT wurde 1962 in Ulm geboren. Studium der Klarinette bei Ulf Rodenhäuser an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Orchesterdiplom und Künstlerische Abschlussprüfung. Erkundungen der Möglichkeiten einer inhaltlichen Konkretisierung von Konzertprogrammen im "Verein zur Pflege demokratischer Kunstpraxis e.V.". Zusammenarbeit mit Musikern, Schauspielern und Bühnenbildnern. Meisterkurse für Opernregie bei Prof. Ruth Berghaus. 1993 Regisseur und Assistent am Theater Trier.



Seit 1995 freischaffender Regisseur. Arbeiten am Staatstheater Kassel, Ulmer Theater, Theater Trier, Landestheater Linz (Österreich), Theater Nordhausen, Theater Annaberg-Buchholz etc.

Als Autor etlicher Libretti arbeitet Bernd Schmitt eng mit dem Frankfurter Komponisten Christopher Brandt zusammen. 2006 wurden ihre Arbeiten „Gretes Mahl“ in Stuttgart und „Ariadne-Monolog“ am Theater Trier uraufgeführt.

Seit 1995 Lehrauftrag für szenisch-musikalischen Unterricht an der Opernschule der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Seit 2005 Dozent ebenda.



DANIEL RASCHINSKY, geboren 1983 in Lörrach, besuchte die Christophorusschule in Altensteig. Er erhielt dort, unterstützt durch ein Stipendium für musikalisch Begabte, Klavierunterricht sowie chorische Stimmbildung und wirkte in der Christophorus-Kantorei sowohl in zahlreichen Konzerten als auch in bundesweiten und internationalen Chorwettbewerben mit. Seit Oktober 2005 studiert er an der Musikhochschule Stuttgart Gesang bei Prof. Jäger-Böhm. Daniel Raschinsky ist als Solist und Chorist im Raum Stuttgart tätig, u.a. als Mitglied im Stuttgarter Kammerchor und im Württembergischen Kammerchor unter der Leitung von Prof. Dieter Kurz. Sein Repertoire umfasst die Partien der meisten großen Oratorien, Liedliteratur bis hin zu Bereichen der zeitgenössischen Musik.



PATRICK ZIELKE, geboren 1982 in Überlingen am Bodensee, studierte Schulmusik und studiert derzeit Gesang bei Prof. Dunja Vejzovic an der Musikhochschule Stuttgart. 2007 war er in Solopartien in Produktionen der Opernschule Stuttgart unter R. Engelen und des Kammerorchesters Pforzheim unter S. Tewinkel zu hören. Konzertreisen führten ihn als Sänger u.a. nach Frankreich, Russland und China. Mitwirkung in Vokalensembles wie dem Württembergischer Kammerchor, dem Vokalensemble Rastatt und dem Chor der Ludwigsburger Schlossfestspiele unter Dirigenten wie Dieter Kurz, Wolfgang Gönnerwein und Michael Hofstetter prägten seine bisherige musikalische Ausbildung zusätzlich. Außerdem nahm er an Meisterkursen bei Wolfgang Schöne und Michael Gees teil.



ILJA WERGER wurde 1980 in Tscheljabinsk (Russland) geboren. 2001 nahm er das Studium der Schulmusik mit Hauptfach Geige und Leistungsfach Gesang an der Musikhochschule in Mannheim auf. 2006 machte er seinen Abschluss im Studiengang Musiklehrer bei Prof. Dr. Alejandro Ramirez. Im gleichen Jahr war er Stipendiat der Wilhelm-Müller-Stiftung. In der Spielzeit 2006/2007 sang er im Stadttheater Heidelberg als „Goro-cover“ („Madame Butterfly“). Ab dem WS 2007/08 ist er in der Klasse von Prof. Dunja Vejzovic Mitglied der Opernschule der Musikhochschule Stuttgart und tritt als „Silango“ in Glucks Einakter „Le Cinesi“ in Konstanz auf. 2007 gewann er den internationalen Wettbewerb in Neustadt. Daraufhin wurde er für mehrere Konzerte von der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz verpflichtet. Im Juni 2008 gewann er beim internen Hochschulwettbewerb den 3. Preis.

TOBIAS WALL erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Augsburger Domsingknaben, wo er schon früh als Knabensolist in Oratorien und Knabenopernrollen sang. Er studierte Philosophie, Kunstgeschichte und Kulturmanagement und vervollständigte gleichzeitig seine Stimmbildung u.a. bei Dorothea Chryst in Augsburg und Bernhard Gärtner in Karlsruhe. Er wurde 2003 zum Dr. phil. promoviert.



Seine Laufbahn als Tenor begann er als Chorsänger u.a. unter Frieder Bernius, Dieter Kurz und Wolfgang Gönnewein. Seit 1999 singt er als Solist in Konzerten und Operaufführungen im In- und Ausland, u.a. beim Canto Festival in Bayreuth und dem Tiroler Musikfestival in Erl. Schwerpunkte seines Repertoires sind die Oratorien Bachs und Händels, die geistliche Musik der Wiener Klassik und Romantik sowie das Kunstlied.

HEIKE BECKMANN studierte von 1993 bis 1999 Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen bei Prof. Monika Moldenhauer. Unterricht bei Angelika Luz in Stuttgart, Kurt Widmer in Basel und Prof. Dunja Vejzovic rundete ihre Ausbildung ab. Neben ihrer Tätigkeit als Konzertsängerin und Dozentin für Gesang wirkt sie in zahlreichen Opernproduktionen mit. Dort sang sie unter anderem die Partien „Hänsel“, „Rosalinde“, „Carmen“, „Agathe“ und zuletzt im Sommer 2006 die „Senta“ in Richard Wagners „Der Fliegende Holländer“ in Opernproduktionen des Akademischen Chores und Orchesters der Universität Stuttgart. Seit 2001 ist sie Mitglied des Staatsoperchors und ist auch solistisch tätig, wie zum Beispiel als „Barmherzige“ in der Stuttgarter Neuproduktion von Bachs „Actus Tragicus“.



GÁBOR BIRTA wurde 1983 in Ungarn geboren und ist Student von Prof. Júlia Hamari. Der Contra-Tenor begann seinen musikalischen Werdegang als Cellist und gewann in den Jahren 1993, 1996 und 1999 den Preis für den besten Cellisten des Komitats Heves in Ungarn.



Während des Studiums der Chorleitung entdeckte Gábor Birta seine Stimme. Seine ungewöhnlich hohe Stimme ermöglicht ihm nicht nur als Alt, sondern auch in der Mezzo-Lage zu singen. Er sang bereits mehrere Rollen auf der Bühne, z. B. den „Oberon“ in Britten's „Ein Sommernachtstraum“, den „David“ in „Saul“ von Händel und „Aeneas“ in Purcells „Dido and Aeneas“ (erstmalig mit einem Contra-Tenor besetzt). Er schätzt das deutsche Publikum, dem er etwas Besonderes geben möchte, und tritt häufig mit Liedern und Oratorien auf.

DAS FIGURENTHEATER

Es spielen Studentinnen und Studenten der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst des Studiengangs Figurentheater unter der Leitung von Alice Therese Böhm.



ALICE THERESE BÖHM, geboren 1978, baute im Alter von 16 Jahren ihre ersten Marionetten. Sie begann im Jahr 2000 an der Schauspielschule Ernst Busch in Berlin mit dem Studium des Figurentheaters, das sie 2002 in Stuttgart fortsetzte und im Oktober 2004 mit dem Diplom abschloss. Alice Therese Böhm spielte am und baute für das Staatstheater Stuttgart. 2003/2004 inszenierte und spielte sie für das Orchester der Stuttgarter Musikfreunde „Nussknacker“ und „Bilder einer Ausstellung“. Seit Beginn ihres Studiums assistierte sie Prof. Albrecht Roser bei internationalen

Workshops. Sie ist Gastdozentin an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Im Januar 2007 reiste sie als Dozentin des „Artlink2007“-Workshops im Auftrag des Goethe-Instituts nach Sri Lanka. Im Juli 2007 inszenierte sie für das Akademische Orchester der Universität Stuttgart die Vertonung von Goethes „Zauberlehrling“ von Paul Dukas.

MAIK EVERS spielte lange Zeit in einer Schultheatergruppe in Köln und führte in seiner Freizeit Regie in einer Lientheatergruppe, ehe er das Studium an Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart begann. Er führt den Phoebus.

ANJA MÜLLER erfüllte sich nach einer Ausbildung zur Erzieherin ihren Kindheitstraum und wechselte zum Studium des Figurentheaters. Sie führt den Pan.

VELEMIR PANKRATOV spielt lange Jahre Theater und sucht das skurrile und surreale, weshalb er sich für das Figurentheater entschied. Er führt den Phoebus.

CORA TSCHERNING entdeckte nach einer Aufführung einer Figurengruppe ihre Liebe zu diesem Sujet. Sie führt den Pan.

HELEN SCHUMANN kommt aus dem Bereich des bildnerischen Gestaltens. Sie reizte die Möglichkeit, ihre Skulpturen bewegen zu lassen. Sie führt den Pan.

ELSA WEISE verband die künstlerischen Einflüsse aus dem Elternhaus sowie ihr Praktikum in der Bildhauerei mit ihren Erfahrungen aus dem Schultheater, als sie sich für den Studiengang entschloss. Sie führt den Pan.



VERONIKA STOERTZENBACH, seit 1988 Universitätsmusikdirektorin an der Universität Stuttgart, wurde 1958 in Bonlanden bei Stuttgart geboren. Die Musik war in einem Elternhaus von Musikpädagogen das „tägliche Brot.

Cello, Klavier und Gesang studierte sie an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart innerhalb eines Schulmusikstudiums, das sie mit dem Staatsexamen abschloss. Ein künstlerisches Aufbaustudium im Fach Dirigieren bei Prof. Thomas Ungar schloss sich an. Der erste Preis beim Dir

gierwettbewerb des Deutschen Musikrats bestand aus einem Förderprogramm, das der jungen Dirigentin Gastkonzerte mit Orchestern in ganz Deutschland vermittelte, ebenso Einzelunterricht bei Sergiu Celibidache mit den Münchner Philharmonikern.

Einen Akzent setzte die Dirigentin schon immer auf die Arbeit mit Amateuren, wobei ihr sowohl die pädagogische als auch die kapellmeisterliche Ausbildung zugute kam. Bereits 1983 gründete sie das Paulus-Sinfonieorchester Stuttgart, 1985 übernahm sie die Leitung des Städtischen Kammerorchesters in Gerlingen und 1988 schließlich Chor und Orchester der Universität Stuttgart.

Nach langer Assistententätigkeit in Chorleitung bei ihrem späteren Ehemann Prof. Dieter Kurz an der Musikhochschule Stuttgart wurde sie 1988 Dozentin für Chor- und Orchesterleitung an der Kirchenmusikhochschule in Rottenburg und 1990 bis 2000 Dozentin für Orchesterleitung an der Musikhochschule in Trossingen.

AKADEMISCHER CHOR UND AKADEMISCHES ORCHESTER DER UNIVERSITÄT STUTTGART

Akademischer Chor und Akademisches Orchester gehören an der Universität Stuttgart dem „Studium generale“ an. Die jeweils über 100 Musiker sind Studierende aller Fakultäten, die teilweise übers Studienalter hinaus den Ensembles verbunden bleiben. Unter der Leitung von Universitätsmusikdirektorin Veronika Stoertzenbach treten die Ensembles bei internen Feiern oder Konzerten an der Universität auf. Aber auch in Kirchen und Konzertsälen der Region Stuttgart sowie bei Konzerttourneen wie 2003 nach Oregon/USA oder 2005 in Stuttgarts Partnerstadt Straßburg sind die Uni-Musiker gern gesehene Gäste. Im April dieses Jahres unternahm das Akademische Orchester eine Reise nach Australien. In zahlreichen Städten gaben die jungen Musiker dort Kostproben ihres Könnens. Besonders beliebt sind die Aufführungen im Züblinhaus in Stuttgart-Möhringen. Dort wurde zuletzt im Sommer 2007 ein Balladenprogramm (Zauberlehrling & Co.) aufgeführt.

All diese Aufgaben fordern von den Musikern ein Höchstmaß an zeitlichen Opfern und persönlichem Engagement, was heutzutage neben einem straffen Studienalltag keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Doch das gemeinsame Musik-Erleben verbindet auf besondere Weise und stärkt das Zugehörigkeitsgefühl zur Alma Mater.

Trotz der Anhänglichkeit der Mitglieder an Chor und Orchester ist die Fluktuation groß. Auslandsstudium, Praktika oder auch Studienabschluss zerstreuen die Studenten schnell in alle Winde. Ein Förderverein FACOUS (Förderverein des Akademischen Chores und Orchesters der Universität Stuttgart) wurde gegründet und ermöglicht über die Studienzeit hinaus den Kontakt zur Universitätsmusik. Einmal im Jahr treffen sich die Vereinsmitglieder, um ein gemeinsames Wochenende musizierend zu verbringen.



FACOUS

Der FACOUS, der Förderverein des Akademischen Chores und Orchesters der Universität Stuttgart, unterstützt Chor und Orchester ideell und finanziell in ihrer Arbeit und bietet Gelegenheit, den Kontakt zu und unter den ehemaligen Mitgliedern von Chor und Orchester aufrecht zu erhalten.

Zu diesem Zweck trifft sich der FACOUS jährlich zu einem FACOUS-Wochenende, an dem sowohl die Hauptversammlung des Vereins stattfindet, als auch gemeinsam ein musikalisches Werk geprobt und aufgeführt wird.

An unseren Info-Wänden in der oberen Halle des Züblinhauses finden Sie Bilder von Projekten von Chor und Orchester aus vergangenen Jahren und auch Informationen zur Mitgliedschaft.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Mitglied werden. Sie werden dann über alle Konzerte von Chor und Orchester informiert.

Sie können uns auch gern durch eine steuerlich absetzbare Spende unterstützen (Spendenkonto siehe Rückseite).

Auch das Unimusikbüro (Adresse siehe Rückseite) steht Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung.

EINLADUNG ZU KONZERTEN

Lassen Sie sich regelmäßig zu Konzerten des Akademischen Chors und Orchesters einladen – wahlweise per e-Mail oder per Post – ohne weitere Verpflichtungen einzugehen.

Formulare zur Registrierung in unseren Verteiler für Konzerteinladungen liegen an unserem Infotisch bereit. Selbstverständlich wird Ihre Adresse von uns nur für Informationen zu unseren Konzerten genutzt und nicht an Dritte weitergegeben. Für den e-Mail-Verteiler können Sie sich auch bequem online an- und abmelden unter <http://www.unimusik-stuttgart.de>.

NEUE SÄNGER UND INSTRUMENTALISTEN SIND HERZLICH WILLKOMMEN!

Mitmachen können Angehörige und Sympathisanten der Universität Stuttgart. Interessenten melden sich bitte direkt bei der Dirigentin Veronika Stoertzenbach (stoertzenbach@aol.com) oder kommen zu Semesterbeginn zur ersten Probe. Chorproben finden während des Semesters jeden Dienstag von 19.00 bis 22.00 Uhr im Hörsaal 17.02 der Uni Stadtmitte, Keplerstr. 17 statt, Orchesterproben jeden Donnerstag von 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr im Audimax 17.01, Uni Stadtmitte, Keplerstr. 17.

AUSBLICK

Donnerstag, 13.11.2008, 19.00 Uhr

Familienkonzert

J.S. Bach „Der Streit zwischen Phoebus und Pan“

Studierende des Studiengangs Figurentheater der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Solisten: Daniel Raschinsky, Patrick Zielke, Ilja Werger, Tobias Wall, Heike Beckmann, Gábor Birta

Inszenierung: Alice Therese Böhm und Bernd Schmitt

Universität Stuttgart, Keplerstr. 17, Audimax 17.01

Karten: Erwachsene 6 Euro; Schüler 2 Euro an der Abendkasse

Reservierung unter <http://www.unimusik-stuttgart.de>

KONTAKT

FACOUS

Akademischer Chor und Akademisches Orchester der Universität Stuttgart

Keplerstr. 17

70049 Stuttgart

Tel. 0711 / 6858-3016

Fax 0711 / 6858-2806

E-Mail unimusik@uni-stuttgart.de

Internet <http://www.unimusik-stuttgart.de>

UNIVERSITÄTS-MUSIKDIREKTORIN

Veronika Stoertzenbach

Tel. 0711 / 461354

E-Mail stoertzenbach@aol.com

SPENDENKONTO

Förderverein des Akademischen Chores und Orchesters

LBBW Konto 258 1699

BLZ 600 501 01

Verwendungszweck: Spende an den FACOUS

Bitte vollständigen Namen und Adresse des Spenders angeben.